

und der Vorstadt St. Georg vorbereitet, so wie durch eine theilweise Ausfüllung des Stadtgrabens eine Vergrößerung des Wallgartens bewirkt worden ist. Die Erde dieses Abtrages hat hauptsächlich gedient, um den Dam an östlichen Ufer der Binnen-Alster (den Alsterdamm) herzustellen, welcher den Promenadenkranz rund um das schöne Alsterbassin geschlossen hat und mit einer Reihe grosser Gasthöfe und Wohngebäude, wie auch hübscher Gärten, geschmückt ist. — Der höchste Punkt unseres Wallgartens ist die Höhe jenseits des Steintors. Sie erhebt sich bedeutend über alle vorgenannte Hügel und beherrscht daher eine am weitesten ausgedehnte Umsicht; doch sind die Aussichten von jenen Höhen abwechselnder, gemüthlicher, malerischer. Ein sehr glücklicher Gedanke war es, dass die Stadtbehörde die vorhin bemerkten Wallhöhen von ihren veralteten Bastionen-Namen befreit und ihnen neue, eigenhümlich passende Local-Namen gegeben hat, nämlich: Elbhöhe (statt des keinen Sinn habenden Namens Stützfang), Alsterhöhe (statt Vincent) und Altmaneshöhe (statt Sebastianus). Man gab der letzteren diesen Namen zum Gedächtnisse des bereits erwähnten, verstorbenen, um den Wallgarten sehr verdienten Kunstgärtners, Herrn Altman. Die neuen Benennungen sind auf kleinen ehernen Tafeln auf diesen Höhen bemerkt. Sehr passend würde auch für die vormalige Lombardbrücke der Name „Alsterbrücke“ seyn, da der Lombard bekanntlich schon längst verlegt ist. In einigen Partien des Stadtgartens dürften leichte, offene Hütten wünschenswerth seyn, um darunter bei plötzlich entstehenden Regengüssen Schutz zu finden, der diesen neuen Anlagen durch Abbrochung der alten, mit vorgebauten Obdachern versehenen Wachthäuser, gänzlich entzogen ist.

Wappen-Sammlung. Herr J. C. H. Wehrs, Wappenmaler und Lackirer (St. Georg, Böckmannstrasse no 16), im Besitze einer Wappen-Sammlung alter hamburgischer, so wie auswärtiger adliger Familien, ist bereit, Ankauf über einzelne Wappen zu geben, oder die gewünschten Wappen zu malen. — Wenn auch in Hamburg die Heraldik im Ganzen wenig beachtet wird, so ist es doch Manchen, namentlich Fremden, gewisse interessant und von Werth, heraldisch richtig gezeichnete und gemalte Wappen oder Anskunft über dieselben hier erhalten zu können.

Warteschulen. Im Jahre 1830 wurde hier die erste Warte- (Kleinkinder-) Schule durch einen zu diesem Zweck zusammengetretenen Verein eröffnet, im folgenden Jahre erlaubten es die durch freiwillige Gaben menschenfreundlicher Mitbürger herbeigeschafften Hilfsmittel, eine zweite, 1834 die dritte, 1835 die vierte, so wie 1840 in der Vorstadt St. Georg die fünfte und 1843 in der Vorstadt St. Pauli, die sechste dieser Schulen zu gründen, welche einem dringenden Bedürfnisse für unsere Stadt auf die angemessenste Weise abhelfen. Der Zweck dieser Anstalten ist, den Eltern, welche während des Tages ihrem Erwerbe ausserhalb des Hauses nachgehen müssen, die Sorge für die noch nicht schulfähigen Kinder von 2 bis 7 Jahren abzunehmen, sie unter gute Obhut und Leitung zu bringen, sie dadurch vor dem körperlichen Nachtheile und geistig sittlichen Schaden zu bewahren, denen sie sonst auf den Gassen der Stadt und in den Wohnungen ihrer Eltern, sich selbst überlassen, ausgesetzt seyn würden, und so eine Quelle vielfachen Elends, das aus einer verachtlichen Pflanze und Erziehung in den ersten Kinderjahren für das ganze Leben entspringt, zu verstopfen. Die Kinder werden, sobald sie einigermaßen sprechen und laufen können, in die Anstalt aufgenommen und bleiben darin, bis sie das für die Aufnahme in andere Schulen erforderliche Alter von 7 Jahren erreicht haben. Sie werden Morgens vor 8 Uhr gebracht, und Abends nach 7 Uhr wieder abgeholt. Brot zum Frühstück und Vesper müssen sie mitbringen, für das nöthige Getränk und für ein gesundes warmes Mittagessen sorgen die Schulen; als Beitrag dafür zahlen die Eltern wöchentlich 4 β für ein Kind und 6 β für mehrere Kinder. Während des ganzen Tages sind die Kinder unangesehen unter Aufsicht und Wartung einer dazu angestellten Frau, und füllen ihre Zeit abwechselnd mit Spiel und körperlichen Uebungen, mit spielenden Beschäftigungen und einem ihrem zarten Kindesalter angemessenen, Geist und Herz entwickelnden, von einigen Seminaristen erteilten Unterricht aus. Gewöhnung zur Sittlichkeit, Reinlichkeit, Ordnung, Verträglichkeit und zum Gehorsam ist der Hauptzweck und wirklich zeigen die Kinder, wie sich jeder Besuchende selbst überzeugen kann, durch Gesundheit, kindlichen Frohsinn und natürliche Unbefangenheit sehr bald nach ihrer Aufnahme, welche eine heilsame Veränderung diese Anstalten an und in ihnen hervorgebracht. Die Schulen sind zweckmässig in diejenigen Theile der Stadt und Vorstädte verlegt, welche am meisten von der arbeitenden Classe bewohnt werden. Die erste befindet sich auf dem Wall beim Altonaer-Thore, die zweite auf dem Kehrwieder, die dritte auf dem Georgeplatz, nahe dem Walle, die vierte auf dem Venusberg, die fünfte in der St. Georg, die sechste in der Kickerstrasse in St. Pauli, und sind sämmtlich mit einem kleinen Garten zum Spielen und zur Bewegung in freier Luft versehen. Die erste, dritte und sechste befinden sich in eigens zu diesem Zwecke neu erbauten Häusern. Die jährlich bekannt gemachten Berichte ergeben das Nähere über diese höchst wohlthätig wirkende Anstalt. — Nach dem zwanzigsten Jahresbericht besuchten die Schule Ende Decembers 1849: 755 Kinder; die Gesamtzahl aller bis dahin aufgenommenen beträgt 5260, die Gesamt-Einnahme betrug im Jahre 1849: 11,943 $\frac{1}{2}$ 4 β Cr., die Gesamt-Ausgabe 11,056 $\frac{1}{2}$ 8 β Cr. Den Vorstand bilden:

Herr Senator Spalding, Präses.
— Senator Büsch.

Herr Dr. R. Bacteke.
— W. F. Hasche, Cassaführer.

Bleed Through

Soiled Document

Wegen An-
Special-Vorsteher
Die Vorsteher
der Schulen üb

Für die
Mad. Mauke.
Frau Syndica von
Mad. Doctorin Schi
Fräulein Elias Mar
Mad. Behrens, geb.
Frau Syndica Bank
Mad. Wesselhöft, g
Frau Dr. Schleiden

Für die
Frau Senatorin Sie
Frau Doctorin Kra
Mad. Mary Johns,
Frau Senatorin Lu
Mad. Hüpeden, geb
Frau Doctorin Soet
Mad. Goverts, geb.
— Schlüter.

Für die
Mad. Croissant.
Frau Doctorin Hei
Mad. Knauer, geb.
— Dirks, geb. C
— Sophie Ring
— Bischoff, geb
— Seibold, geb.
Frau Consilia de

Arzt in St. G

Warteschule a
ward im Win
thors errichte
mehrere Nicht
gung eines g
aus günstige
der Grindelal
berechnet, un
(in deren Ver
an. Das von
gend wird du
widerlegt, w
jungen Instit
besteht der
tenen Commi
führer erwäl
renden Vorst
Mitglied des
Das Bur

Das Bur